

Charwoche beschränkt hätte, so könnte von hebdomas major auch noch in der Bedeutung einer Doppelwoche gesprochen werden, die wegen der engen Beziehung des Πάσχα σταυρώσιμον zum Πάσχα ἀναστάσιμον die Leidens- und Auferstehungswoche gleichsam zu einer einzigen und deshalb großen Woche in sich vereinigt. In alter Zeit dauerte wirklich die Osterfeier vierzehn Tage; Charwoche und Osterwoche wurden als ein zusammengehöriges Ganze betrachtet und hatten gleiche Rechte und Privilegien. Constantin der Große verlieh ohne Zweifel einer bereits vorhandenen christlichen Sitte (Constit. Apost. 8, 33) gesetzliches Ansehen in seinem Reiche, indem er verordnete: Τὰς πασχαλίας δύο ἑβδομάδας ἀπαύτουτος ταλὲν τὴν τε πρὸ τοῦ πάσχα, καὶ τὴν μετ' αὐτοῦ (Augusti, Denkw. II, 37; vgl. Aug. Sermo 259, n. 6, Opp. ed. Maur., V, 1064). — 3. Nach Ältester und zugleich verbreitetster Benennung Ἀγία ἑβδομάς (Constit. Apost. 5, 13; Epiphani. Haeres. 70, 12), Hebdomada oder Septimana sancta. Heilig heißt die Woche theils wegen der Wirkungen der Leidensgeheimnisse, theils wegen der mit einer würdigen Feier dieser Geheimnisse verbundenen sittlichen Anforderungen. „Septimana major dicitur etiam sancta, quoniam in ea impii justificantur“ (Durand. Rat. div. off. 7, 67). — 4. Leidens- oder Kreuzigungswoche, besonders bei griechischen Kirchenschriftstellern: Ἡ πᾶθος ἑβδομάς (Constit. Ap. 8, 33); ἡ τοῦ σωτηρίου πάθους ἑβδομάς, παθημάτων ἡμέραι, σταυρώσιμαί ἡμέραι (Leo Allatius l. c. n. 21). Im Deutschen ist dafür der Ausdruck Marterwoche gebräuchlich, während dort Kreuzwoche die Bittwoche heißt, insofern bei den Bittgängen das Bild des Gekreuzigten vorangetragen wird (Gretser, De Processionib. 1, 3). — 5. Τοῦ πάσχα ἑβδομάς oder ἡμέραι (Const. Ap. 5, 13, 18); ἔξ ἡμέραι oder einfach ἡμέραι τοῦ πάσχα, ἑβδομάς τοῦ πάσχα (Epiphani. Expos. fid. n. 22; Haeres. 75, 3); ἑβδομάς oder ἡμέραι τῶν πάσχα (Epiphani. Haeres. 29, 5). Dadurch ist jene Woche bezeichnet, in welche der jährliche Gedächtnistag des Erlösungstodes Christi oder das Πάσχα σταυρώσιμον fällt. Das Wort pascha wurde früher in verschiedenem Sinne gebraucht, nämlich bald zur Bezeichnung des Todestages oder der ganzen Leidenswoche, bald auch zur Bezeichnung des Auferstehungstages und der Osterwoche überhaupt. Da aber die des Hebräischen unkundigen Heidenchristen vielfach geneigt waren, den Ausdruck Πάσχα vom griechischen Zeitworte πάσχειν „leiden“ abzuleiten, so mag derselbe wohl längere Zeit vorwiegend zur Bezeichnung des Todestages und der Leidenswoche gewählt worden sein. Zum Unterschiede wurde später — wann zuerst, ist ungewiß — der Todestag mit πάσχα σταυρώσιμον, der Auferstehungstag aber mit πάσχα ἀναστάσιμον bezeichnet (Hefele, Conc. Gesch. II, 88—99). — 6. Ἐβδομάς τῆς ἐρηποφιλίας (Epiphani. Haeres. 70, 12). Nach Epiphanius nämlich (Exposit. fidei c. 22) be-

schränkte man sich allgemein (πάντας οἱ λαοί) nur während der Charwoche auf den Genuß von bloß trockener Nahrung, Brod und Salz mit Wasser. Dagegen verordnete can. 60 des Concils von Laodicea xerophagie für die ganze Quadragesimalzeit (vgl. Nilles, Kalendarium I, 61—62; II, 83—84). Im Abendlande fastete man bloß am Charfreitage xerophagisch (Hergenröther, R.-G. I, 412; E. Martène, De antiqua Ecclesiae disciplina in Div. celebr. off., Antw. 1737, 366). — 7. Trauerwoche, Ἡμέραι πένθους (Const. Ap. 5, 18), Hebdomas luctuosa oder lamentationum. Dieser Name bezieht sich theils auf den Schmerz über unsere Sünden, welche den Tod Jesu verursacht, theils auf die Trauergefänge (lamentationes), welche das kirchliche Officium vorschreibt. — 8. Stille Woche, Hebdomas muta, weil in den drei letzten Tagen der Charwoche der kirchliche Gebrauch der Orgeln und Glocken unter sagt ist. Diese Bezeichnung entspricht auch der von Kaiser Constantin dem Großen eingeführten Benennung ἑβδομάς ἀπαύτουτος = hebdomas inofficiosa, wodurch auf die Unterlassung aller öffentlichen Arbeiten, auf die Entfernung aller Hindernisse und Störungen der Andacht durch Schauspiele, lärmende Vergnügungen und dergleichen hingewiesen wird (Augusti, Denkw. II, 40). — 9. Bußwoche, Hebdomada poenalis, auch poenosa oder poenitentialis (Ducange s. v. Hebd. maj.), bezieht sich theils auf Christus, welcher für unsere Sünden die Strafe des Todes auf sich genommen, theils auf die Bußübungen, denen sich die Gläubigen in der Charwoche unterziehen sollen (Durand. l. c. 7, 67). — 10. Vergnabigungswoche, Hebdomas indulgentiae. Septimana major... dicitur quoque indulgentiae, quia poenitentes in ea absolvuntur (Durand. 7, 67). Auch ließen ehedem die christlichen Kaiser beim Beginne der Charwoche vielfach Vergnabigungen der Gefangenen eintreten (Chrysost. in Psalm. 145 l. c.). — 11. Schwarze Woche, Hebdomas nigra (im Gegensatz zur Hebdomas in Albis, der Woche nach dem Ostersonntage), weil in ihr der Heiland in die Nacht des Leidens und Todes einging (Augusti II, 39). — 12. Hebdomas authentica. Dieser sonderbare Name, welchen die Charwoche in der ambrosianischen und gallicanischen Liturgie führt, ist nach Ducange gleichbedeutend mit Hebdomas canonizata und soll von der genauen Ordnung in den kirchlichen Verordnungen der heiligen Woche herkommen. Augusti (II, 42) dagegen ist der Ansicht, daß sich die Benennung authentica auf die Stretlichkeiten über den Termin der Osterfeier beziehe und soviel heiße, als der wahre, richtig bestimmte Zeitpunkt, wann man das Osterfest feiern soll. — 13. Endlich kommt die Charwoche auch noch unter dem Namen Hebdomas ultima vor, und zwar bei Ambrosius (Ep. 20, n. 6, ed. Maur. II, 853). So heißt sie nach Savantius (Thes. ss. rit.), weil sie die letzte Woche in der Quadragesimalzeit